

Lehrzeit

Gleich nach dem Studium eine Anstellung in einem international renommierten Designbüro – und dann auch noch in London – zu finden, ist schon ein besonderes Glück. Zu diesem Zeitpunkt (1995) bestand das Büro aus drei Personen – Jasper Morrison, dem italienischen Architekten Massimo Fenati und dem britischen Design-Ingenieur Colin Watson –, ein kleines, erfolgreiches "Office" im Londoner East End, in dem man als junger Designer sehr viel lernen konnte.

Das Hauptprojekt der folgenden Jahre war die Entwicklung und Neugestaltung der Stadtbahn für die EXPO 2000 in Hannover. Ein Auftrag – realisiert in Zusammenarbeit mit dem Schienenfahrzeug-Hersteller LHB – der das komplexe Spektrum möglicher Aufgabenstellungen im Design, seien sie nun konstruktiver, fertigungstechnischer, gestalterischer oder kommunikativer Art, vor Augen führte. Gleichzeitig wurde intensiv an einer Vielzahl von Produkten – Möbeln, Porzellan und Haushaltsgegenständen in Kunststoff – für Firmen wie Vitra, Cappellini, Magis, Alessi oder Rosenthal gearbeitet.

Die tägliche Auseinandersetzung mit der Vielfalt von Alltags-Dingen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen und in wechselnden Maßstäben – das ganz offensichtlich jedem Spezialistentum widerspricht – ist sicher ein Hauptgrund für meine Freude an der Arbeit und die Begeisterung für das Gestalten – und dafür glaube ich – ist es schwer, einen besseren Lehrmeister zu finden, als Jasper Morrison.

© Klaus Hackl